

Marienkapelle St. Mattheis

(Beginn: 1215 Ende: 1245)

[Musik]

Portuguese Love Theme (Thomas)

[Begrüßung]

Stefan Heute sind wir hier in der Marienkapelle zu St. Mattheis zusammengekommen, um Andacht zu halten, bevor wir diesen Ort verlassen und in Richtung unserer Heimat ziehen.

Euch alle heiße ich willkommen: die, die sich als Pilger zu Fuß auf den Weg nach Trier gemacht haben genauso wie alle die, die den Weg hierhin auf andere Weise gefunden haben, Freunde und Familienangehörige.

Falls Bruder Athanasius anwesend ist:

Ich begrüße auch unseren Pilgerpfarrer Bruder Athanasius, der in diesem Jahr zum ersten Mal unsere Frühjahrswallfahrt in Empfang genommen hat. Dafür auch an dieser Stelle nochmals meinen und unser aller herzlichen Dank.

Wir beginnen unsere Andacht im Namen des Vaters...

[Musik]

Singen wir zu Beginn dieser Andacht das Lied „Gott lädt uns ein“ auf Seite 36 unserer Pilgerbuchs.

[Mattheis bricht das Eis]

Stefan Vor einigen Jahren - und hier im Raum gibt es Menschen, die dabei waren – war ich Zeuge eines interessanten Gesprächs mit dem Küster der Kirche St. Castor und Pollux in Koblenz. Diese Kirche beherbergt die Reliquien des Heiligen Goar, unter anderem Schutzpatron der Winzer, Gastwirte und Schiffer. Fazit des Gesprächs war, das nach allen Untersuchungen die dort verehrten Reliquien mit Sicherheit keine menschlichen Gebeine seien.

Auch hier in der Abtei St. Matthias werden Reliquien verehrt: die des Heiligen Matthias, unter dessen besonderen Schutz wir uns gestellt haben. Und auch hier verschwimmen Sage und Geschichte, wenn es um die Erlangung und Wiederauffindung der Reliquien im Jahr 1127. geht, insbesondere wenn man die politische und auch wirtschaftliche Bedeutung eines solchen Schatzes in Betracht zieht.

Warum erzähle ich das, hier und an diesem Ort?
Warum solch ketzerische Gedanken?

Weil es richtig ist, Fragen zu stellen. Weil es notwendig ist, in Frage zu stellen. Weil es gut ist, Zweifel zu haben und diese auch auszudrücken.

Und – und dieser Punkt ist wohl der wichtigste von allen – weil es keine Rolle spielt, ob hier wirklich Matthias' Gebeine bestattet sind. Denn das ist es, was zählt: dass wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht haben, dass wir uns aufeinander einlassen, dass wir uns gegenseitig annehmen und uns damit auf den Weg des Friedens begeben.

Einer der Punkte, warum ich trotz aller ungeklärter Fragen, trotz aller Zweifel an der Geschichte hier an dieser Stelle stehe: es gibt und gab schon immer Menschen, die erkannt haben, dass der Sinn, den wir etwas geben, wichtiger ist als der Gegenstand selber. Ich habe mich entschieden, mich diesen Menschen anzuschließen. Und es mit der einfachen Bauernregel zu halten, die mehr als nur eine Wetterprognose für den 24. Februar abgibt:

„Mattheis bricht das Eis.“

[Musik]

You light up my life (Chor)

[Die Kirche der Liebe]

Birgit Dies ist die Kirche der Liebe:

- Sie lebt nicht als feste Form - nur im Einvernehmen der Menschen untereinander.
 - Sie hat keine Mitglieder - außer jenen, die sich zugehörig fühlen.
 - Sie hat keine Konkurrenz - denn sie wetteifert nicht.
 - Sie hat keinen Ehrgeiz - denn sie wünscht nur zu dienen.
 - Sie kapselt sich nicht ab - denn sie sucht alle Gruppen und Religionen zu bereichern.
 - Sie achtet alle großen Lehrer aller Zeiten, welche die Wahrheit der Liebe offenbarten.
 - Wer ihr angehört, übt die Wahrheit der Liebe mit seinem ganzen Sein.
 - Wer dazugehört, weiß es. Sie trachtet nicht, andere zu belehren; sie trachtet nur, zu sein und durch ihr Sein zu geben.
 - Sie lebt in der Erkenntnis, dass der gesamte Planet ein lebendes Wesen ist und wir ein Teil von ihm.
 - Sie macht sich nicht mit lauter Stimme bekannt, sondern wirkt in den feinen Bereichen des liebenden Seins.
 - Sie verneigt sich vor allen, die den Weg der Liebe aufleuchten ließen und dafür ihr Leben gaben.
-

- Sie lässt in ihren Reihen keine Rangfolge zu und keine feste Struktur, denn der eine ist nicht größer als der andere.
- Ihre Mitglieder erkennen einander an der Art zu handeln, an der Art zu sein und an den Augen - und an keiner anderen äußeren Geste als der geschwisterlichen Umarmung.
- Jeder einzelne weiht sein Leben dem stillen und liebevollen Umgang mit dem Nächsten, der Umwelt und dem Planeten, während er seine täglichen Pflichten erfüllt, wie anspruchsvoll oder wie bescheiden sie auch sein mögen.
- Sie verspricht keinen Lohn, weder in diesem noch in jenem Leben - nur unsagbare Freude des Seins und des Liebens.
- Jeder trachtet danach, der Verbreitung des Wissens zu dienen, in aller Stille Gutes zu wirken und nur durch eigenes Beispiel zu lehren.
- Sie kennen weder Furcht noch Scham, und ihr Zeugnis wird immer, in guten wie in schlechten Zeiten, gültig sein.
- Die Kirche der Liebe hat kein Geheimnis, kein Mysterium und keine Einweihung - außer dem tiefen Wissen um die Macht der Liebe und um die Tatsache, dass die Welt sich ändern wird, wenn wir Menschen dies wollen; aber nur, indem wir uns selbst zuerst ändern.

Alle, die sich dazugehörig fühlen, gehören dazu. Sie gehören zur Kirche der Liebe.

[Musik]

Birgit Wir singen die erste, vierte, fünfte und sechste Strophe des Lieds „Von guten Mächten“ auf Seite 20 des Pilgerbuchs.

[Fürbitten]

Stefan Glauben heißt immer wieder aufbrechen - wie Abraham, der sein Land verlassen hat, wie die Jünger, die eigentlich gern Hütten gebaut hätten. Wir sind unterwegs mit Jesus Christus und hören auf ihn. Ihm vertrauen wir uns selbst und unsere Welt an. Lasst uns gemeinsam Fürbitte halten:

Dieter Herr, viele Menschen haben ihren Glauben verloren. Manche aufgrund schrecklicher Ereignisse, manche weil sie in ihrem Leben anderes für wichtiger halten, manche aus Gleichgültigkeit. Hilf uns, Ihnen Vertrauen und Zuversicht vorzuleben, damit sie ihren Weg zurück finden. Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Adelheid Herr, viele Menschen sind auf der Suche, unstedt, verzweifelt, unsicher. Die Pfade ihres Lebens sind verschlungen und steinig. Sei bei uns, wenn wir versuchen, Ihnen mit unserem Beispiel einen Weg der Freude und der Zugewandtheit zu zeigen. Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Donnerstag, 29.05.2014

6. Wallfahrtstag – von Trier zur Burg Ramstein

Tagesthema: Mein Gott

Josef Herr, viele Menschen geben ihr bestes, um anderen gut zu tun und zu helfen. Ihr Leben kann Beispiel sein für uns alle. Gib uns den Mut, ihre Hilfe anzunehmen, wenn wir sie brauchen und sie spüren zu lassen, dass auch eine kleine gute Tat große gute Folgen haben kann.

Wir bitten Dich, erhöre uns.

[Vater unser]

Stefan Seit sich die ersten Christen zusammengefunden haben, ist ein Zeichen unserer Gemeinschaft das gemeinsame Wiederholen des einen Gebets, das wir nun gemeinsam beten wollen.

Im Namen des Vaters...

[Info]

Stefan Im Anschluss an diese Andacht treffen wir uns am Brunnen auf dem Klosterhof, um das Gruppenbild der diesjährigen Wallfahrt zu erstellen.

[Schlussegens]

Stefan Geht, die ihr glauben könnt, und tragt den Glauben in die Welt!

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Donnerstag, 29.05.2014

6. Wallfahrtstag – von Trier zur Burg Ramstein

Tagesthema: Mein Gott

Birgit Geht, ihr Geretteten, und tragt die Hoffnung in die Welt!

Stefan Geht, ihr Erwärmten, und tragt die Wärme in die Welt!

Stefan Geht, ihr Fröhlichen, tragt eure Freude in die Welt!

Birgit Geht, ihr Geliebten, tragt die Liebe in die Welt!

Stefan Geht, ihr Erleuchteten, tragt das Licht in diese Welt!

Stefan Geht, ihr Gesegneten, tragt Gottes Segen in die Welt

So segne euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

[Musik]

Nie mehr wird' ich vergessen (Thomas und Bernhard)

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Donnerstag, 29.05.2014

6. Wallfahrtstag – von Trier zur Burg Ramstein

Tagesthema: Mein Gott

[Verabschiedung]

[Stefan](#) Gelobt sei Jesus Christus.

In Ewigkeit.

Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Donnerstag, 29.05.2014

6. Wallfahrtstag – von Trier zur Burg Ramstein

Tagesthema: Mein Gott

Am Brunnen im Klosterhof

(Beginn: 1245

Ende: 1300)

[Orga]

Gruppenfoto

[Musik]

- Neuwerker Heimatlied
- Nach der Heimat

Am Moselufer

(Ankunft: 1305

Abmarsch: 1310)

[Abschied und Zukunft]

Stefan Gestärkt kommen wir von Dir, Matthias. Gestärkt, wieder in unser Leben zurückzugehen.

Birgit Unsere Bitten und Anliegen haben wir vorgebracht, jetzt ist es an uns, aus unseren Gedanken und Erkenntnissen etwas zu machen.

Stefan Wir haben noch etwas Zeit. Noch etwas Zeit, bis wir wieder zu Hause ankommen. Zeit zu verarbeiten, Zeit zu prüfen, Zeit zu planen, Zeit zu sehen, Zeit zu fühlen.

[Rosenkranz]

Wir beten den Rosenkranz

„...Heiliger Matthias, von dir scheiden wir, auf deine Fürbitte vertrauen wir“

Sportplatz im falschen Biewertal

(Ankunft: 1425

Abmarsch: 1440)

[Der kleine Gottsucher – W. Hoffsummer]

Stefan Wenn ich von Gott spreche, dann überkommen mich oft Zweifel: Wer ist Gott? Gibt es ihn wirklich? Ich habe mich entschieden, Gott in den Menschen zu sehen. Was ich damit meine? Dazu möchte ich euch die folgende Geschichte erzählen:

Es war einmal ein kleiner Junge, der unbedingt Gott treffen wollte. Er war sich bewusst, dass der Weg zu dem Ort, an dem Gott lebte, ein sehr langer war. Also packte er sich einen Rucksack voll mit einigen Cola-Dosen und mehreren Schokoriegeln und machte sich auf die Reise.

Er lief eine ganze Weile und kam in einen kleinen Park. Dort sah er eine alte Frau, die auf einer Bank saß und den Tauben zuschaute, die vor ihr nach Futter auf dem Boden suchten. Der kleine Junge setzte sich zu der Frau auf die Bank und öffnete seinen Rucksack. Er wollte sich gerade eine Cola herausholen, als er den hungrigen Blick der alten Frau sah. Also griff er zu einem Schokoriegel und reichte ihn der Frau.

Dankbar nahm sie die Süßigkeit und lächelte ihn an. Und es war ein wundervolles Lächeln! Der kleine Junge wollte dieses Lächeln noch einmal sehen und bot ihr auch eine Cola an. Und sie nahm die Cola und lächelte wieder – noch strahlender als zuvor.

Der kleine Junge war selig. Die beiden saßen lange Zeit auf der Bank im Park, aßen Schokoriegel und tranken Cola – aber sprachen kein Wort. Als es dunkel wurde, spürte der Junge, wie müde er war, und er beschloss, zurück nach Hause zu gehen. Nach einigen Schritten hielt er inne und drehte sich um. Er ging zurück zu der Frau und umarmte sie. Die alte Frau schenkte ihm dafür ihr allerschönstes Lächeln.

Zu Hause sah seine Mutter die Freude auf dem Gesicht ihres kleinen Sohnes und fragte: „Was hast du denn heute Schönes gemacht, dass du so fröhlich aussiehst?“ Und der kleine Junge antwortete: „Ich habe mit Gott zu Mittag gegessen – und sie hat ein wundervolles Lächeln!“

Auch die alte Frau war nach Hause gegangen, wo ihr Sohn schon auf sie wartete. Auch er fragte sie, warum sie so fröhlich aussähe. Und sie antwortete: „Ich habe mit Gott zu Mittag gegessen – und er ist viel jünger, als ich gedacht habe.“

Eifelkreuz

(Ankunft: 1550

Abmarsch: 1620)

[Vatertag]

Stefan Den heutigen Tag, Christi Himmelfahrt, feiern wir Männer gleichzeitig auch als Tag der Väter. Wenn Frau jetzt denkt: „Klar, wieder ein Tag, an dem die Väter ihre Familie im Stich lassen, um so richtig einen drauf zu machen“, der missversteht uns.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mit ein paar einfachen Erklärungen einen bescheidenen Beitrag zur Befriedung des Geschlechterkampfes zu leisten:

Ach ja - bitte wundert euch nicht, dass die nachfolgende Aufzählung nur mit „Erstens“ nummeriert ist. Das liegt einfach daran, dass es keine Rangfolge unter diesen einfachen Wahrheiten gibt.

1. Männer können keine Gedanken lesen.

1. Lernt, wie der Toilettensitz funktioniert. Ihr seid große Mädchen. Wenn er oben ist, macht ihn runter. Wir brauchen ihn oben, ihr braucht ihn unten. Ihr hört auch keine Beschwerden von uns, wenn wir ihn hochklappen müssen.

1. Weinen ist Erpressung.

1. Fragt danach, wenn ihr etwas möchtet. Lasst uns in einem Punkt klar sein:

- Subtile Hinweise funktionieren nicht.
- Direkte Hinweise funktionieren nicht.
- Offensichtliche Hinweise funktionieren nicht.

Sagt es einfach!

1. Ja und Nein sind absolut akzeptable Antworten auf fast alle Fragen.

1. Kommt mit einem Problem zu uns, wenn ihr Hilfe bei der Lösung sucht. Das ist das, was wir können. Wenn ihr ausschließlich Mitleid sucht, dann habt ihr sicherlich eine beste Freundin.

1. Alles, was wir vor sechs Monaten gesagt haben, kann in einer Diskussion nicht mehr gegen uns verwendet werden. Wirklich, unsere Kommentare verlieren ihre Gültigkeit nach spätestens sieben Tagen.

1. Wenn ihr glaubt, ihr wärt dick, seid ihr es vielleicht auch. Fragt uns doch nicht danach.

1. Wenn etwas, das wir sagen, auf zwei Arten interpretiert werden kann, und eine dieser Arten macht euch traurig oder wütend, meinten wir die andere.

1. Ihr könnt uns darum bitten etwas zu tun oder ihr könnt uns sagen, wie etwas gemacht werden sollte. Nicht beides. Wenn ihr schon wisst, wie es geht, macht es einfach selber.

1. Wann immer möglich, sagt uns, was ihr zu sagen habt, in einer Werbepause.

1. Christoph Columbus brauchte keine Wegweiser. Wir auch nicht.

1. Männer sehen alles nur in 16 Farben, ungefähr so wie die Grundeinstellungen auf Deinem Computer. Pfirsich, um nur ein Beispiel zu nennen, ist keine Farbe. Kürbis ist eine Frucht. Und wir haben auch keine Ahnung, was Malve ist.

1. Wenn wir euch fragen, was los ist und ihr sagt „Nichts“, dann werden wir uns so verhalten, als wäre alles in Ordnung. Wir wissen, dass ihr lügt, aber ist es den Streit wirklich wert?

1. Wenn ihr eine Frage stellt, auf die ihr keine Antwort möchtet, macht euch darauf gefasst, dass ihr eine Antwort bekommt, die ihr nicht hören möchtet.

1. Wenn wir zusammen ausgehen, ist alles, was ihr anzieht, perfekt. Wirklich!

1. Fragt uns nicht, was wir denken, solange ihr nicht mit uns über Fußball oder Autorennen diskutieren möchtet.

1. Ihr habt genug zum Anziehen.

1. Ihr habt zu viele Paar Schuhe.

1. Ja, wir sind in Form. Rund ist auch eine Form.

Danke, dass ihr euch die Zeit nehmt, euch das hier anzuhören. Ich weiß, dass ich heute Nacht auf der Couch schlafen muss. Aber wisst ihr auch, dass mir das gar nichts ausmacht? Das ist wie Camping für mich...

Unterhalb der Genoveva-Höhle

(Ankunft: 1650

Abmarsch: 1700)

[Info]

- Aufteilen (Erstpilger und Interessierte gehen steigen zur Genoveva-Höhle auf)
- 1900 Abendessen
- anschließend Gemütlicher Abend auf der Burg

[Abendgebet]

[Stefan](#) Sprechen wir gemeinsam unser Abendgebet auf Seite 2 des Begleithefts.

Im Namen des Vaters...

Ich halte fest, was ich heute gehört habe,
an Zuspruch und Trost,
an Weisung und Kraft.

Ich lasse los, was mich ängstigt und gefangen nimmt,
was Schuld und Versagen ist,
was mich behindert und lähmt.

Ich halte fest, was ich heute empfangen habe,
Worte des Lebens,

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Donnerstag, 29.05.2014

6. Wallfahrtstag – von Trier zur Burg Ramstein

Tagesthema: Mein Gott

Gedanken der Hoffnung.

Ich lasse los, was mich besitzt,
was mich bedroht,
was mir Kummer und Sorge bereitet.

Ich halte fest, was ich bin,
meine Gedanken und Erinnerungen
als den Wind in meinem Rücken.

Ich lasse los, mich selbst in mein Leben hinein,
mit dem Blick nach vorn
und dem Ziel vor Augen.

Amen.

Im Namen des Vaters...

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Donnerstag, 29.05.2014

6. Wallfahrtstag – von Trier zur Burg Ramstein

Tagesthema: Mein Gott

Burg Ramstein / Villa Vontenie

[Info]

- Frühstück 0645
- Vorher Koffer zum Fahrzeug
- Abmarsch 0715
- Morgen Früh Blumensamen mitbringen